

ich von Kowel und nördlich von Kijel in Artillerie-, Infanterie- und Maschinengewehrfeuer wieder zurück. In schweren Kämpfen mit dem an Zahl weit überlegenen Feinde blieben unsere Truppen bei Kowal und Porsloja Wolla (nordöstlich der Bahn Kowel—Luch) Sieger.

Die Kämpfe westlich von Luch werden zu unseren Gunsten entchieden. Durch entschlossenen Gegenangriff österreichisch-ungarischer Truppen werden verlorene Teile der Stellung östlich von Egelwow restlos wiedergewonnen; 350 Gefangene werden eingebracht und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Die Zahl der südlich von Jaloze gemachten Gefangenen steigt auf 12 Offiziere und 966 Mann.

Südlich des Dnjepr werden die verbündeten Truppen über die Linie Rymowo—Lysymienica—Ottynia zurückgenommen.

Die heftigen Kämpfe im Raume von Górz dauern fort. Nachmittags erreichen einzelne feindliche Abteilungen die Stadt. Am Monte San Michèle und bei San Martino weisen die österreichisch-ungarischen Truppen wiederholt Angriffe unter schweren Verlusten der Italiener ab.

Ein Seeflugzeugschwader belegt in der Nacht die feindlichen Batteriestellungen an der Fionzo-Mündung, die feindliche Seeflugzeugstation Gorgo ausgiebig und erfolgreich mit schwersten, mittleren und Brandbomben. Die Seeflugzeuge werden heftig beschossen, kehren jedoch unverletzt zurück.

Die an der Kaukasusfront gegen die feindlichen Stellungen in der Umgegend der Ortschaft Agnott nordwestlich von Nusch, ungefähr 80 km von Erzerum, begonnene Offensive nimmt eine für die Türken günstigen Fortgang. Ein Teil der türkischen Truppen nimmt in heftigen Stürmen den Hügel Baghlan und die hochgelegene Kalkan zwischen Nusch und Agnott, und ebenso den Hügel Tschel-Gewul, 2 km östlich von Agnott und die feindlichen Stellungen westlich der genannten Ortschaft in einer Ausdehnung von 8 km. Bei diesen Kämpfen werden dem Feinde 400 Gewehre, eine Menge Munition und Pioniermaterial abgenommen und 140 Gefangene gemacht. Ein anderer Teil der türkischen Truppen, der 46 km südlich von Ramadahan in der Richtung auf Nigbi operiert, nähert sich dieser letzten Ortschaft.

In Rotterdam trifft ein deutscher Hospitalzug mit 62 deutschen Schwerverwundeten und 5 unversehrten Ärzten der deutschen Kolonialtruppe aus Hoel von Holland ein.

Der Artilleriekampf zwischen dem Ancre-Flusse und der Somme wird mit großer Kraft fortgesetzt. Englische Artilleriegeschützen bei Bagentin le Fett werden durch Feuer unterbunden. Die Zahl der in unsere Hand gefallenen unversehrten Engländer erhöht sich auf 13 Offiziere und 500 Mann. Zwischen Maucbas und der Somme scheitern abends und während der Nacht acht heftige französische Angriffe.

Im Luftkampf und durch Abwehrfeuer werden zwei feindliche Flugzeuge südlich von Vapaume, je eins südlich von Vile, bei Lens und bei Saarburg in Lothringen abgeschossen.

Ein feindlicher Flieger wirft in der Nacht mehrere Bomben auf Kottweil (Württemberg) ab. Ein Wohnhaus wird getroffen. Mehrere Personen werden verletzt. Militärischer Schaden entsteht nicht.

Mehrere unserer Marine-Luftschifferschwader greifen in der Nacht England erneut an und belegen Marinehäfen der Ostküste und Industrieanlagen von militärischer Bedeutung in den Küstengebietern von Northumbria herunter bis nach Norfolk ausgiebig mit Sprengbomben, schweren Artillerie- und Brandbomben. Der Erfolg ist an allen Stellen hervorragend und kann bei der verhältnismäßig hellen Nacht deutlich beobachtet werden. So werden in Eilen- und Newgham bei Middleborough sehr starke Explosionen und große Brände, an den Hafenanlagen von Hull und Hartlepool und den Werftanlagen an Tyne sehr gute Spreng- und Brandwirkungen festgestellt. Auch in den Industrieanlagen bei Whithy und den Bahnanlagen bei Kings Lynn wird starke Wirkung erzielt. Ähnliche Luftschiffe kehren trotz der heftigen Gegenwirkung durch Scheinwerfer, Abwehrbatterien und Zerstörerkräfte unbeschädigt zurück.

Ein Geschwader unserer Seeflugzeuge greift mittags vor der französischen Küste stehende englische Minierer und leichte Streitkräfte erfolgreich mit Bomben an und erzielt mehrere einwandfrei schlagende Treffer.

Die russischen Flugstationen Krensburg und Lebava auf Dniepr werden mit gutem Erfolge angegriffen. Eine Anzahl Treffer wird einwandfrei beobachtet. Die Flugzeughalle Krensburg wird schwer beschädigt. Von dem zur Abwehr aufgestellten feindlichen Flugzeugen wird eine gewonnen, niedergeschossen. Alle Flugzeuge kehren trotz heftiger Beschädigung durch die englischen und russischen Streitkräfte unverletzt zurück.

Südlich von Smorgon herrscht lebhaftes Feuer- und Patrouillenlebensleben.

Mehrere russische Angriffe werden am Stammen bei Tudegze, am Stochob bei Lubieszow—Berezow, bei Smorgon—Jarege und bei Witoniz blutig abgewiesen; bei Jarege nehmen wir bei Gegenstößen zwei Offiziere und 340 Mann gefangen. Unternehmungen kleinerer feindlicher Abteilungen und ein Abwehrmanöverversuch im Stochob-Bogen östlich von Kowel bleiben erfolglos.

Südlich von Jaloze entwideln sich neue Kämpfe. Bei und südwestlich von Beloslaw werden starke russische Angriffe teilweise in frühem Gegenstoß zurückgewiesen. Hier und südlich des Dnjepr werden die befohlenen neuen Stellungen planmäßig eingenommen.

Entsprechend der durch die Nennung des Brückenkopfes von Górz eingetretenen Lage wird die Stadt aufgegeben und nach stürmischer Abweisung unserer italienischer Angriffe auf der Hochfläche von Zoberdo die gebotene Verteidigung unserer Stellungen von Feinde ungehindert durchgeführt. In diesem Raume nahmen unsere Truppen in den letzten Tagen 3100 Italiener gefangen. Beim Einbruch des Gegners in den Górz-Brückenkopf konnten jedoch unserer Geschütze nicht mehr geborgen werden.

Die heftigen Anstrengungen der Italiener richten sich gegen den Abschnitt von Plava. Nach zwölfwöchigem Artilleriebeschuss greift die italienische Infanterie Jagostawictmal, die Höhen östlich von Plava dreimal an. Alle diese Stürme werden sich am letzten Widerstand der r. u. k. Truppen. An der Tizoler Front scheitern mehrere Angriffsversuche des Feindes in den Dolomiten und drei Angriffe auf die Stellungen im Polubio-Gebiet.

In der Nacht belegt ein österreichisch-ungarisches Seeflugzeugschwader eine feindliche Batterie an der Fionzo-Mündung und die feindliche Seeflugzeugstation Gorgo der Stadt sehr wirkungsvoll mit Bomben. Mehrere Vorkreuzer werden zerstört. Trotz heftiger Beschädigung kehren die Flugzeuge unverletzt zurück.

Der Schoner „Demaris“ wird versenkt.

10. Südlich der Somme greifen farbige und weiße Engländer nachmittags und abends an. Ebenso nördlich der Somme greifen französische Truppen fortwährend nachmittags gegenüber dem handhohen Festhalten türkischer Melocetruppen an.

Zwischen Bismarck-See und Smorgon sowie in der Gegend nordöstlich von Kiew werden zahlreiche schwache russische Angriffe mühevoll abgewiesen.

An der Stochob-Front beschränkt sich der Gegner nach seinen Niederlagen der letzten Tage im allgemeinen auf lebhafteste Artillerietätigkeit; von ihm verübte Teilangriffe westlich des Kowel-Flusses, bei Lubieszow und südlich von Jarege mißglücken.

Die südlich von Jaloze eingeleiteten Kämpfe nehmen größere Ausdehnung an. Der russische Angriff, der zwischen Bioglotow und Dorobuzze zunächst Boden gewonnen, wird durch deutschen Gegenstoß zum Stehen gebracht. Starke Angriffe des Feindes in der Gegend von Troscianiec werden blutig abgewiesen. Seine Versuche, am Sereth südlich von Dorobuzze Vorteile zu erringen, scheitern restlos.

Südwestlich von Monasterysta sowie im Winkel des Dnjepr und der Dhyerzeca greifen starke russische Kräfte an. Der Überlegenheit des Gegners muß der tapfere Verteidiger an einzelnen Stellen nachgeben. Gegenangriffe fangen den feindlichen Ansturm wieder auf und bringen den Kampf zum Stehen.

Die im Gange befindliche Umgruppierung der verbündeten Truppen, die angeordnet wurde, um den russischen Kräfteverchiebungen Rechnung zu tragen, ist in weiterer Durchführung.

In den Karpathen bemüht sich der Feind südlich von Jabcie vergebens, und die errungenen Vorteile wieder zu entreißen.

Der Besuch der italienischen Großkampfflugzeuge in Fiume am 1. d. M. wird in der Nacht von österreichisch-ungarischen Geschwadern, zusammen 21 Seeflugzeugen, in Benebich erwidert, wo sie das Arsenal, Bahnhöfe, militärische Objekte und Fabrikanlagen mit Bomben im Gesamtgewicht von 3½ t mit verheerendem Erfolge belegen. Ein Dutzend Brände werden hervorgerufen, davon zwei von sehr großer Ausdehnung bei der Baumwollfabrik und in der Stadt. Das heftige Abwehrfeuer der Batterien bleibt wirkungslos. Alle Flugzeuge kehren unverletzt zurück.

Unsere türkischen Verbände belegen die Stadt Hamadan in Persien. Die ganze Ebene von Hamadan wird vom Feinde gesäubert, der große Verluste an Toten, Verwundeten und Gefangenen sowie an Kriegsmaterial erleidet. Allein an Infanteriemunition fallen 2000 Rissen in die Hände unserer Verbände, ein Zeichen für die eilige Flucht, zu der sich die Russen gezwungen sahen. Mit der Eroberung von Hamadan wird ein wichtiger Abschnitt des Feldzuges in Persien zu Ende geführt.

Südlich des Dojan-See unternimmt der Gegner mit schwachen Abteilungen einzelne Schirmangriffe, die ohne ernstlichen Kampf durch vulgarisch-deutsches Feuer abgewiesen werden.

An der küstennäheren Front erneuern die Italiener ihre Anstrengungen gegen den Abschnitt von Plava und greifen auch die neuen Stellungen auf den Höhen östlich von Górz mit beträchtlichen Kräften an. Alle diese Angriffe werden abgewiesen. Ebenso scheitern mehrere Versuche der Italiener in den Dolomiten.

Der britische Dampfer „J. Tohari“ wird versenkt.

Der italienische Dampfer „Sebastiano“ wird von einem Unterseeboot 40 Meilen vom Kap San Sebastian versenkt.

Der japanische Dampfer „Tenmei-Maru“ wird im Mittelmeer versenkt.

Die Gesandten der allerersten Mächte unterrichten die griechische Regierung, daß ihre Regierungen die Höhe der Lebensmittelzufuhr in Griechenland folgendermaßen festgelegt haben: Getreide und Mehl 36 000 t monatlich, Zucker 2000, Mais 3000, Sohle 25 000 t. Darin sind die von der Marine und dem Staat benötigten Mengen nicht inbegriffen. Reis 17 000 Sack monatlich. Die Kaffeefuhr wird bis auf weiteres ganz unterbunden, weil noch bedeutende Bestände im Lande seien.

11. Zwischen Thiepval und dem Fouroux-Walde sowie bei Guillemont greifen starke englische Kräfte an. Nördlich von Dullers und bei Pozieres werden sie im Nahkampf und durch Gegenstoß zurückgeworfen. Nördlich von Bagincelle Pett und bei Guillemont scheitern die Angriffe im Feuer der Artillerie, Infanterie und Maschinengewehre. Zwischen Maucbas und der Somme bricht ein heftiger Angriff der Franzosen zusammen; sie dringen nordöstlich von Hem in ein kleines Waldstück ein.

Südlich der Somme mißlingt ein feindlicher Versuch bei Barleux.

Nördlich der Maas werden nachts Handgranatengriffe nordwestlich des Werkes Diamant, abends starke Infanterieangriffe gegen das Werk selbst unter schweren Verlusten für die Franzosen abgeschlagen.

Südlich von Leintzen glückt eine deutsche Patrouillenunternehmung; es werden Gefangene gemacht.

Bei Dubegzyn am Stammen, westlich des Kowel-Flusses und südlich von Jarege greifen russische Abteilungen vergeblich an. Im Stochob-Bogen östlich von Kowel werden bei einem kurzen Vorstoß 170 Russen gefangengekommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Starke feindliche Angriffe werden beiderseits von Troscianiec (westlich von Jaloze) abgewiesen.

Unsere Fliegergeschwader finden in den letzten Tagen an der Bahn Kowel—Sarny und nördlich hiervon in umfangreichen Truppenlagern wiederum lohnende Ziele, die sie ausgiebig mit Bomben belegen.

Ein russisches Flugzeug wird nördlich von Sokal im Luftkampf abgeschossen.

Südlich von Jaloze wird abends lebhaft gekämpft.

In den Karpathen nehmen wir in fortgesetztem Angriff südlich von Jabcie 700 Mann gefangen und erbeuten drei Maschinengewehre. Beiderseits der Höhe Capul treten deutsche Truppen ins Gefecht.

Im Abschnitt zwischen dem Meer und dem Bispach-Tale werden mehrere Versuche der Italiener, sich den neuen österreichisch-ungarischen Stellungen zu nähern, durch Feuer vereitelt. Auf den Höhen östlich von Górz schlagen die l. u. k. Truppen wieder einen heftigen Angriff ab und nehmen hierbei 10 Offiziere und 140 Mann gefangen. Der Monte San Gabriele und der Monte Santo stehen unter heftigem feindlichen Artilleriefeuer.

An der Tizoler Front bringen kleinere Unternehmungen 80 Gefangene, darunter fünf Offiziere und ein Maschinengewehr ein.

In der Nacht vom 10. auf den 11. August wiederholen österreichisch-ungarische Seeflugzeugschwader den Angriff auf Benebich, Aronal, Bahnhöfe, die Ankerwerke und Aufschotts werden ausgiebig mit Bomben belegt. Gute Wirkung und Brände in Aronal und in den Bahnhöfenanlagen können trotz des herrschenden Gewitterregens einwandfrei festgestellt werden. In die Luftschiffhalle von Campello wird ein Vorkreuzer erzielt. Ferner werden die Batterien in Sebabo und an der Fionzo-Mündung erfolgreich mit Bomben belegt. Trotz des sehr ungunstigen Wetters und des heftigen Abwehrfeuers kehren alle Flugzeuge unverletzt zurück.

Westwärts schwache Seeflugangriffe des Gegners südlich des Dojan-See entstehen scheinbar in unserem Artilleriefeuer.

Der britische Dampfer „Newburn“ und das Segelschiff „Bangdale“ werden versenkt. Der englische Dampfer „Antiope“ wird im Mittelmeer versenkt.

Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg und Staatssekretär v. Jagow treffen in Wien ein, um, wie dies zwischen den leitenden Staatsmännern der beiden verbündeten Mächte üblich ist, einen persönlichen Meinungsaustausch mit dem Minister des Äußern Baron Bursian über verschiedene aktuelle Fragen zu pflegen. Der deutsche Reichskanzler wird vom Kaiser in Audienz empfangen.

Lloyd George hat in Paris mit Briand eine längere Besprechung, an der die Minister Rogues und Thomas sowie Joffre und Cokelmau teilnahmen. Der Austausch der Ansichten ergibt eine völlige Übereinstimmung der beiden verbündeten Regierungen über die Fragen, die sich auf den Gang der gemeinsamen militärischen Operationen beziehen.

Auf Wunsch des Generals Sarrail wird ihm General Gorbomier beigeordnet, um die französischen Divisionen unmittelbar zu befehligen. General Sarrail wird beauftragt, den Oberbefehl über die gemeinsamen Streitkräfte des Verbändes in der Gegend von Saloniki zu übernehmen.

12. Se. Majestät der Kaiser verleiht dem General der Artillerie v. Kirchbach, kommandierenden General eines Reservekorps, den Orden Pour le mérite. Se. Majestät der Kaiser gibt Sr. Majestät dem Kaiser telegraphisch seiner Freude und seinem Dank, zugleich im Namen der kaiserlichen Armer, Kasdrud über die Verleihung. Hierauf geht von Sr. Majestät dem Kaiser Sr. Majestät dem König folgendes Telegramm zu:

Danke Dir herzlich für Deine Tapferkeit. Du warst eine wahre Heldenfigur, Deine tapferen Landeskinder und ihre wohlgenuteten Führer zu sprechen, die zum Teil gerade aus dem Gefechte kamen. Ihre Stimmung und Haltung waren ebenso glänzend, wie die Art, mit der sie sich in anspornender, hingebender Tapferkeit erfolgreich gegen feindliche Übermacht geschlagen haben. Kirchbach hat seine Auszeichnung wohl verdient; auch Deine lieben Söhne zu beglücken, war für eine große Freude.

Wilhelm.

Se. Majestät der Kaiser beauftragt nach der Rückkehr zur Westfront die an der spanischen Küste stehenden Teile des Reichsheeres sowie der Marine und begibt sich darauf zunächst in das Sommer-Gebiet, um den dort kämpfenden Führern und Truppen seine dankbare Anerkennung auszusprechen. Se. Majestät begünstigt dabei eben aus dem Kampfe zurückkehrende Truppen.

Zwischen Thiepval und der Somme lassen unsere verbündeten Gegner ihre ganze Kraft zu einem einheitlichen Angriff zusammen, der — nach vorausgegangenen heftigsten Kämpfen am Nachmittag im Abschnitt Dullers—Pozieres — nachts auf der ganzen Linie vorbricht. Unter den schwersten Verlusten für den Angreifer bricht der Sturm zwischen Thiepval und Guillemont zusammen. Weiter südlich bis zur Somme kommt es mit den immer wieder anlaufenden Franzosen zu schweren Nahkämpfen; sie werden die ganze Nacht hindurch fortgesetzt und sind bei Maucbas und östlich von Hem noch im Gange.

Hier südlich der Somme scheitert ein französischer Angriff gegen Baches restlos in unserem Artilleriefeuer. Unsere Patrouillen machen nordöstlich von Bemeselles, bei Combras und südlich von Basse in der feindlichen Linie Gefangene. Unternehmungen gegnerischer Erkundungsabteilungen an mehreren Stellen werden abgewiesen. Ein englischer Doppelpatrouiller wird südwestlich von Vapaume abgeschossen.

Dem an den erfolgreichen Luftkämpfen südlich von Vapaume am 9. August beteiligten Leutnant Frankl verleiht Se. Majestät der Kaiser den Orden Pour le mérite.

Russische Vorstöße südlich von Smorgon und bei Lubieszow bleiben erfolglos.

Westlich von Jaloze werden feindliche Angriffe abgewehrt.

Westlich von Monasterysta, sowie an der Dhyerzeca-Front südwestlich von Stanikau werden die angreifenden Kräfte, zum Teil durch Gegenstöße, zurückgeworfen.

Die Italiener gehen an die neue österreichisch-ungarische Front zwischen dem Meer und dem Monte San Gabriele mit starken Kräften heran. Im Abschnitt östlich des Salone-Tales weisen die r. u. k. Truppen mehrere Angriffe ab. In sehr heftigen Kämpfen kommt es wieder auf den Höhen östlich von Górz, wo sieben starke Stürme des Feindes unter schweren Verlusten scheitern. Seit Beginn des italienischen Angriffs blieben 5000 Gefangene, darunter über 100 Offiziere, in österreichisch-ungarischen Händen.

Österreichisch-ungarische Seeflugzeuge belegen in der Nacht die italienischen Batterien an der Fionzo-Mündung, die italienische Flugzeugstation Gorgo und die Koralecke bei Mesofalene sehr wirksam mit Bomben. Sie kehren trotz heftiger Beschädigung unverletzt zurück.

Nach seinem vergeblichen Angriff dem 10. August gegen die vergeblichen bulgarischen Stellungen westlich von Dojan-See beschränkt sich der Feind darauf, diese selben Stellungen mit geringerer Heftigkeit als früher mit Geschützen zu beschießen.

Der englische Schoner „Neptun“, der französische Schoner „Saint Gaetan“, der italienische Segler „Jua“ und der italienische Dampfer „Verewo“ werden versenkt.

In Ankara findet ein Ministerrat statt, über dessen Beschlüsse folgendes verlautet: Beizieh der Bulgarenpolitik Rumaniens, ob es weiter neutral bleibt oder in den Krieg eingreift, wird noch im Laufe des August ein Entschluß gefaßt werden. Der Ministerrat soll im Prinzip entlassen sein, das Parlament für die zweite Hälfte des August zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen. Die Regierung wird im Parlament über die Bulgarenpolitik Mitteilungen machen.

13. Südwestlich der Straße Thiepval—Pozieres gelangt es den Engländern, in etwa 700 m Breite in unseren verborgenen Graben einzudringen; im Gegenangriff werden sie wieder hinausgeworfen. Vor Guillemont und der südlich anschließenden Linie werden Massenangriffe des Feindes unter schwerster Einbuße für ihn abgeschlagen. Ebenso brechen zwei sehr starke französische Angriffe im Abschnitt von Maucbas bis östlich von Hem zusammen.

In der Nacht greifen die Franzosen das Dorf Hecru und unsere Stellungen östlich davon an und werden glatt abgewiesen. Ein feindlicher Handgranatengriff scheitert nordwestlich des Werkes Diamant.

Am und südlich vom Kanal von La Bajée herrscht lebhafteste Wechsellagerung. Bislang zeigen die feindlichen Patrouillen größere Regsamkeit, besonders gehen wiederholt von ihnen stärkere Aufklärungsbereitungen nach ausgiebiger Tagesüberwachung vor; die Unternehmungen bleiben ohne Erfolg.

Östlich von Vapaume wird ein englischer Flugzeug im Luftkampf zur Landung gezwungen.